
Risikokapital

*Länge: 20 Zeilen a 66 Anschläge, 1'200 Zeichen (mit Leerzeichen), Status: 1'198
Expertenforum Kronenzeitung*

*Christian Keuschnigg ist Professor für Nationalökonomie an der Universität St. Gallen
und leitet das Wirtschaftspolitische Zentrum in Wien.*

Die Wirtschaft wechselt zwischen Boom und Rezession. Unternehmen stehen im weltweiten Wettbewerb. Wechselkurse schwanken. Innovation ist Chance und Gefahr zugleich: die einen wachsen, die anderen verlieren. Risiko ist die Normalität.

Aber die meisten wollen wirtschaftliche Sicherheit. Die Arbeitenden wollen einen sicheren Lohn und sorgen sich wegen Arbeitslosigkeit. Für das mühsam Ersparte kommt meist nur das sichere Sparbuch in Frage. Die Banken geben Kredit gegen Sicherheiten und wollen eine sichere Rückzahlung. Selbst der Staat will lieber Erträge besteuern als Verluste mittragen, und ist mit dem Verlustausgleich vorsichtig.

Das Risikokapital muss das Risiko tragen, das die Arbeitenden, die Banken und auch der Staat nicht übernehmen wollen. Je grösser das Risiko ist, desto mehr Risikokapital braucht es. Wenn es beim risikotragenden Eigenkapital fehlt, herrscht Finanzkrise. Unternehmen schlittern in die Insolvenz. Selbst Banken scheitern, wenn das Eigenkapital nicht reicht. Die Ersparnisse sind in Gefahr und die Arbeitslosigkeit steigt. Dann landet das Risiko bei den Sparern und Arbeitenden, die Sicherheit wollen. Da hilft nur eines: mehr Risikokapital. Mehr auf www.wpz-fgn.com.